

Zeitung für Politik, Wissenschaft, Geschichte, Literatur, Kunst, Sport, etc.
Dresdener Nachrichten
36. Jahrgang.
Auf. 52,000 Stück.

Dresdener Nachrichten

G. H. Rehfeld & Sohn
Neust. Hauptstr. 24/28 Alt. König-Johannstr. 15.
Fabrik v. Contobüchern

Photographische Apparate
für Amateure.
Preislisten gratis und franco.
Carl Paul,
Dresden, Wallstrasse 25.

Carl Tiedemann, Hoflieferant, Etabliert 1833.
Bestes **Fussbodenanstrich** ist **Tiedemann's Bernsteinoilack**
mit Farbe, über Nacht trocken, nicht klebend.
Altstadt: Marienstr. 10, Amalienstr. 19,
Ein. Schützen. Zwilckauerstr. 40, Neust.: Heinrichstr. (Stadt Gärten).

Ferd. Gerlach Nachfolger
Weinhandlung mit Probierstuben
Moritzstrasse 4. Fernsprecht. 331.
Gewähr für reine Naturweine.
Preislisten versende frei.

„Invalidendank“
Dresden, Seestraße 6, I.
Erstausgabe 1117.
I. Annoncen-Expedition für alle Zeitungen.
II. Billet-Verkauf für die Dresdener Theater.
III. Effekten-Controle unter Garantie.
IV. Collection der Bücher, Landeslotterie.

Vernickeln, Verkupfern, Vermessingen, Versilbern, Vergolden
von: Hänges- und Tischlampen, Kronen- und sonstigen Leuchtern, Ofengeräten und Gerüstständern, Kammingarnituren etc.
Otto Büttner,
Dresden, Falkenstrasse 1-3.
Fernsprecher 1006.

Nr. 312. Spiegel: Amerikanische Staatswahlen, Amerikanisches Schweinefleisch, Reich der Bankhäuser, Sozialnachrichten, Post- u. Telegraphenbeamten-Gebalte, Buchdruckerbewegung, Vortreffliche, Schauspielerhaus (Wittenburger), Casino-Concert, „Der Mann im Monde“.

Politik.

Die Staatswahlen, welche vor wenigen Tagen in einzelnen Staaten der nordamerikanischen Republik stattgefunden haben, sind insofern von erhöhter Bedeutung, als sie ein Jahr vor der Präsidentenwahl stattfinden und als ein Anhaltspunkt für den Verlauf derselben angesehen werden können. Das Ergebnis der Staatswahlen liegt zwar noch nicht vollständig vor, aber schon jetzt tritt unmissbar zu Tage, daß im Großen und Ganzen das Resultat als ein Sieg der Demokraten über die Republikaner zu betrachten ist. Allerdings ist Mac Kinley, der Schöpfer des bekannten Hochprotektions, in Columbia gegen eine große Minorität zum Gouverneur gewählt worden, aber der Eindruck wird dadurch nicht erheblich abgeschwächt, daß die Majorität des amerikanischen Volkes sich bei den letzten Wahlen gegen die gegenwärtige Politik ausgesprochen hat und eine Reaktion gegen die Mac Kinley'sche Schutzpolitik eingetreten ist. Im Staate New-York siegten die Demokraten mit der seit vielen Jahren unerhörten Mehrheit von 45,000 Stimmen. In Ohio und Pennsylvania behaupteten die Republikaner ihre bisherige Position mit stark verminderten Majoritäten. Die Erträge der Demokraten lassen erwarten, daß Cleveland, der entschiedene Gegner der Mac Kinley-Bill, als Präsidenten-Kandidat dem republikanischen Kandidaten und jetzigen Präsidenten Harrison nicht ohne Aussicht auf Sieg gegenübergestellt werden wird. Denn die Sieger vom 3. November werden mit erhöhter Spannung in die Kämpfe des nächsten Jahres treten. Schon jetzt ist die Frage der Präsidentenwahl in Nordamerika mehr noch als die Chicagoer Weltausstellung im Jahre 1893 in den Mittelpunkt der Tagesinteressen gerückt, und gerade diesmal dürfte die amerikanische Parteipolitik sich wieder einmal in ihrer ganzen Leidenschaftlichkeit und Gehässigkeit entwickeln.

Die Frage, ob die Wiedereinführung amerikanischen Schweinefleisches opportun gewesen und hierbei mit Recht vom „alten Kurie“ abgewichen worden ist, tritt von Neuem in den Vordergrund angesichts der Thatfache, daß an mehreren Orten Deutschlands in den amerikanischen Speckseiten Trichinen, und zwar in sehr großer Anzahl, aufgefunden worden sind. Im Hinblick auf gewaltige Handelsvertragsverhandlungen mit den Vereinigten Staaten von Nordamerika erheben sich in diesem Zusammenhang die Fragen, ob die Einfuhr amerikanischer Schweinefleisches ohne Weiteres und ohne jede Gegenleistung eine Konzession zu gewähren, die trefflich zu Gunsten eines Deutschlands zu Gute kommenden Zustandnisse hätte herstellen können. Es gewinnt nimmer den Anschein, als ob auch jene Gründe, welche nach amtlicher Darstellung die Ausschließung des amerikanischen Schweinefleisches gefordert hatten, noch immer nicht hinlänglich geworden sind. Diese Gründe waren bekanntlich gesundheitlicher Natur. Nachdem in Nordamerika ein neues Fleischschauergesetz eingeführt worden war, glaubte die jetzige Reichsregierung, daß hinreichende Garantien für eine ordnungsmäßige veterinärpolizeiliche Kontrolle von Seiten der Amerikaner gegeben seien und daß daher die Schweinefleisch nicht mehr ausreicht erachtet werden dürfte. Man schien sich die Beweisführung, welche für die Wiedereinführung von deutsch-fleischlicher Seite geltend gemacht wurde, angeeignet zu haben, indem man hervorhob, man dürfe doch den Gesetzen eines befreundeten Staates nicht von vornherein Mißtrauen entgegenbringen, sondern man müsse abwarten, ob trotz des neuen Fleischschauergesetzes noch trantes Fleisch vorkommen werde. Das Vorgehen ist nimmer konstant und damit der Beweis erbracht, daß das neue amerikanische Schweinefleisch in gesundheitlicher Beziehung nicht ausreichende Gewähr bietet. Denn es ist kaum anzunehmen, daß die in Düsseldorf und anderwärts als trantes befundenen amerikanischen Speckseiten mit ungelegenen Certificaten über die deutsche Grenze geschmuggelt worden sind. Es liegt auf der Hand, daß unsere Regierung jetzt vor der Frage steht, ob das Verbot der Einfuhr amerikanischen Schweinefleisches wieder aufzunehmen ist. Denn die Befürchtung hat sich bestätigt, daß selbst eine gewissenhafte Fleischschau in Nordamerika bei der massenhaften Schweinefleischproduktion daselbst mit den größten Schwierigkeiten zu kämpfen hat. Die gewissenhafte Untersuchung jedes einzelnen Schweines bedingt Mühe und Zeitverlust; in Nordamerika entfallen aber fast sieben Mal so viel Schweine auf die gleiche Anzahl Einwohner als in Europa, und es würde einen ganzen Heeres von Fleischschauern bedürfen, um das Vorstehen-Bereich gründlich und sorgfältig untersuchen zu können und die trichinöse Gefahr vollständig auszuschließen. Der Hinweis, daß in Nordamerika die Trichinenkrankheit nur selten vorkommt, ist ganz hinlänglich, weil die Amerikaner gerade aus Furcht vor den Trichinen Schweinefleisch, selbst geäußerten Schlüssen, niemals roh, sondern nur gekocht oder gebraten genießen.

Soeben haben die Gebrüder Sommerfeld in Firma „Friedländer und Sommerfeld“ in Berlin einen Selbstmordversuch begangen. Dem standhaften Zusammenrücken von Nirscheid und Wolff dürfte sich damit der Reich eines zweiten großen Bankbankes zugesellen, welches wie das erstgenannte bisher als zuverlässig und sicher angesehen wurde. Auch in diesem zweifeln Falle wird wohl von Neuem der Beweis erbracht werden, daß unter Vorkommen einer bedenklichen Krise entgegengeht. Ein Segen wäre es, wenn eine große Katastrophe einmal einmal mit allen unvorhergesehenen und unvorhergesehenen Umständen gründlich aufzuklären und infolgedessen eine Gesundung zu erwarten wäre. Ein besonderes Glück ist es unter diesen Umständen zu nennen, daß infolge des einmütigen patriotischen Widerstandes nicht auch in Deutschland die Zeichnung der jüngsten dreiprozentigen russischen Anleihe erfolgt ist. Denn der Freundschaftsdiens, welchen

die Pariser Bankwelt in handhablicher Opferbereitschaft dem Czaren durch Unterbringung der genannten Anleihe erwiesen hat, dürfte den Franzosen recht theuer zu stehen kommen. Dem Jubelsturm über die 7-malige Zeichnung ist eine Ernüchterung auf dem Fuße gefolgt, die das Schlimmste befürchten läßt. Auch in Paris, wie in Petersburg liegen Anzeichen eines großen Stoches vor. Die neue Anleihe notirt bereits 3 Prozent unter dem Zeichnungspreis und es ist nicht abzusehen, wie die Pariser Bankhäuser, welche ohnehin mit spanischen, portugiesischen und argentinischen Kreditpapieren überladen sind, im Stande sein sollen, mehrere Hunderte Millionen Francs dem russischen Finanzminister auszuspielen, nachdem das Publikum alles Vertrauen zu den russischen Werthen verloren hat, deren Kurs nach wenigen Wochen unter den Ausgabepreis trotz der pompösen veränderten Ueberschätzung gesunken ist. Auch in St. Petersburg macht es an allen Ecken und Enden. Die Theuerung und der Wohlstand infolge der Wägen, welche die Ausfuhrverbote, die Verunreinigung von Handel und Gewerbe durch die unermessliche politische Situation drohen den russischen Staatskredit vollständig zu untergraben und einen großen wirtschaftlichen Zusammenbruch herbeizuführen. Schon lauten bedeutende Nachrichten aus der russischen Hauptstadt ein. Man beklagt, daß, wenn nicht bald Hilfe kommt, zahlreiche Geschäfte in Petersburg ihre Zahlungen einstellen müssen. Ferner ist gemeldet worden, daß beim Reichsbank-Direktorium unter Theilnahme von Direktoren Petersburger Privatbanken eine Konferenz über die gegenwärtige Lage des Weltmarktes an der Neva stattgefunden hat. Das löst darauf schließen, daß sich die Krisis schon in bedenklicher Weise angeht haben mag.

Herrschers- und Herrscherin-Berichte vom 7. November.

Berlin. Der Kaiser dürfte gestern beim Reichskanzler. — Der Empfang des holländischen Prinzen Lamrong durch den Kaiser erfolgt Montag Abend im Neuen Palais zu Potsdam. — Die Nachricht von der bevorstehenden Einbringung des Souveränitäts auf der Strecke Berlin-Hamburg am 1. Dezember erweckt sich als grundlos. — Der Bankier Leipziger, der mit dem verhafteten Commerzienrath Wolff in Verbindung betrieben haben soll, wurde festgenommen. Eine Untersuchung seines Geschäftes ergab, daß nur noch wenige Tausend vorhanden.

Berlin. Heute haben sich zwei der Anhaber der Berliner Reichsbank Hermann Friedländer und Sommerfeld, Siegmund und Felix Sommerfeld, unter den Linden, erschossen. Der eine von ihnen wurde noch lebend nach der Klinik gebracht. Ueber die Motive der That berichtet noch nichts zuverlässiges. Einer der Geschworenen in der Schwurgericht des Bankiers Vincenz, der bekanntlich Millionen an den Berliner Pferdebanketten verdient hat. — Die geringe außerordentliche Generalversammlung der Internationalen Bank in Berlin nahm mit 2111 gegen 1354 Stimmen die Besetzung der Berliner Handelsbank bei, des Bankhauses Recht und Gelpke, sowie damit die Liquidation der Gesellschaft an. Gegen den Beschluß wurde Einspruch erhoben, weil die Vertreter von 155 Aktien an der Abstimmung nicht theilgenommen hatten, so daß die Zahl der abgegebenen Stimmen die erforderliche Summe von zwei Dritteln des Aktienkapitals nicht repräsentirte. Zur Sicherung der glatten Durchführung des Beschlusses für alle Fälle in eine zweite Generalversammlung mit derselben Tagesordnung einberufen. — Die Schwiegermutter Johann Orth's weigert sich von einem Verleumdung, den sie nach Neuem gerichtet und in dem sie verurteilt haben soll, daß Orth mit seiner Gattin in Uebellebe. — Mit dem Abbruch der Schlichterarbeit wird nächste Frühstunde begonnen. — Rechtsanwalt Dr. Volkmann hat gegen den Spruch der Anwaltskammer vom 2. v. M. wegen der Vorgänge im Reichs-Verzins-Verein Einspruch eingelegt. — Die Verhaftung des militärischen Nachlasses Wolff's wird demnach vom großen Generalstab, Abtheilung für Kriegsgeschichte, begonnen. — Die sozialdemokratische Opposition giebt hier nächstens ein neues Blatt „Der Sozialdemokrat“ heraus.

Breslau. Aus verschiedenen Kreisen Schlesiens wird gemeldet, daß die Antisemitische welt schlechter ausgefallen ist, als befürchtet wurde. Nichts ist nicht einmal — so besonders im Kreise Altlinde — die für die Ausfahrt notwendige Menge Kartons nicht genügend.

Wien. Im Laufe des Monats beginnen kommissarische Verhandlungen wegen Abtretung der nördlichen Gebiete an Österreichs Vergrößerung der Hofanlagen im Bremer Garten.

Daria. Auf Anfragen in Petersburg, ob Erben, Wohnen und Lappen ausgeführt werden können, kam der Bescheid, daß alle Subjekte ausgeführt werden dürfen.

Wien. Im Abgeordnetenhause interpellirte der Antisemit Gschwan, ob die Nachricht von einer geplanten Verhaftung eines nichtigen ist, da angeblich verschiedene Anzeichen für diesen Plan des Reichsministers trüben.

Bra. Die Zahl der Prager Ausstellung besichtig nach statistischer Vermuthung, daß die Reaktionen für die Aussteller nur geringe Infanterien tragen sollen.

Paris. Der Kriegsminister ordnete an, daß die Soldaten keinen Augenblick ohne einen Grund der militärischen Ausbildung entlassen werden dürfen. Die Zahl der durch Nacht- und Platzdienst dem Geizdienst entzogenen Soldaten solle vermindert werden. — Gestern wurde das Herz Gambetta's in eine Kapel und ein gleichem Holz eingeschlossen und in das Gambetta-Monument eingelegt, das morgen enthüllt wird. Der Seine-Deputirte Dreufus wird heute Rouvier wegen der Kanöver der russischen Anleihe interpelliren.

Rom. Ein Bauer de Nefes, der nach Verübung einer 7-jährigen Kettenstrafe in seine Heimat Asini zurückkehrte, ermordete den dortigen Bürgermeister, einen Gutbesitzer und zwei Bürgern, die in seinem Prozeß beauftragt für ihn ausgesagt.

London. Eine Timesdepesche meldet, daß bald ein Ufa, der die Erhebung eines beträchtlichen Aufstandes auf Weigen anordnet, erlassen werden soll. — Daily Chronicle meldet, daß die russische Regierung die Einstellung der Arbeiten an der sibirischen Bahn angeordnet habe. — Nach einem amtlichen japanischen Bericht wurden bei dem Erdbeben vom 28. October 6500 Menschen getödtet, 9000 verletzt, 75,000 Häuser zerstört und 12,000 beschädigt. — Der „Times“ wird aus Sanfobor berichtet, daß die

Veröffentlichung von Witz Vorberichtigungen auf einem Angriff auf die Stadt treffe. Es wurden Stundblätter ausgegeben, die indes nicht zurückgekehrt sind.

Corf. Der Antipornist Flavin wurde mit 1000 Stimmen Mehrheit an Stelle Barnell's zum Deputirten gewählt.

Petersburg. Die heute in Kraft getretene Vermögensgesetz der Getreidebranche nach den Nothstandsbeschlüssen beträgt 32 Proz. Der Laiz für die Beförderung von Kartoffeln in die Reichliche Gouvernements und in das Gouvernements Gubernia soll gleichfalls herabgesetzt werden.

Warschau. Aus allen Haupthandelsplätzen Polens einkommen die Getreideexporteure telegraphisch den Finanzminister, die bereits nach Preußen verladenen Getreideendungen über die Grenzen zu lassen. Der Minister bezieht das Gesuch ablehnend.

Die Berliner Börse verlief flau. Die Schweregefallen einer namhaften Firma der Ruder-Industrie in Potsdam, der Reich der Firma Hirschfeld und Hoff und dergl. mehr verurtheilt ist. — Die Kunde von dem Selbstmordveruche der beiden Sommerfeld's veranlaßte eine förmliche Deputirten. Derselbe letzter niedriger ein und ginge fortgesetzt weiter zurück. Deputirtenmandat waren auf ungenügende Nachrichten über den Gesundheitszustand des Populären Ausbundunternehmens in Paris stark angethan. Für österreichische Bahnen lagen aus Wien starke Verkaufsbefehle vor. Deutsche Bahnen sind und langsam weichend. Von Bergwerken besonders Kohlen mit. Fremde Renten Kauf, namentlich Russen und englische. Cashierarbeit matt. Starke Angebot bestand für Bergwerke und Industriepapiere. Deutsche Fonds dagegen auf dem Markt. Auch österreichische. Politischen sehr. Privatbank 3 Prozent. Nachrichten flau. — Wetter: hebrdt. leicht, windstill.

Verlässliches und Sächsisches.

Se. Majestät der König und Se. Königl. Hoheit Prinz Georg leiteten gestern einer Einladung zur Jagd bei Herrn Generalmajor von Winkwitz in Domneichenbach Folge. Morgen Abend begaben sich Se. Majestät der König und Se. Königl. Hoheit Prinz Georg auf mehrere Tage nach Jagdschlöß Weismode, woselbst am Dienstag, Mittwoch und Donnerstag große Jagden stattfinden.

Der katholische Pfarrer zu Dresden-Friedrichstadt Karl Jakob Rönig ist zum zweiten Male bei dem katholisch-gerichtlichen Konfessionsrathe ernannt worden.

Der Chef der Hofhaltung Sr. Königl. Hoheit des Prinzen Friedrich August, Hofmarschall Werner Freilich von Reichenstein, wurde zum Kammerherrn ernannt.

Anlässlich der Vermählungsfeier Sr. Königl. Hoheit des Prinzen Friedrich August wird bekanntlich auf Stadtschlössen nicht bloß vor dem Altäre der Katholiken, sondern auch am Eingange der Prager- und Seestraße, sowie längs der Einzugsstraße auf dem Alt- und Neumarkt für Schmutz gesorgt werden, weil es dem reichlich willkommen geheißenen Heere entspricht. Bei dem patriotischen Geiste der Bürger Dresden's, bei dem engen Bande, welches unter Königshaus und die Bewohner Sachsen's von Allem auch die Bewohner der Stadt und Residenzstadt umschließt, ist zu erwarten, daß es mit dem offiziellen Schmutz nicht den Bewohnern haben wird, daß dieselbe vielmehr namentlich in den vom Einzugs mitbedingten Straßen seine Abhebung findet. Wenn die Vernehmlichen durch Dresden's Straßen ihren Einzugs halten, so soll ihnen aus Blumen und Gerüche das trübliche Willkommen treuer Bürger entgegenkommen. Einzelnen derselben ist schon jetzt aus der Mitte der Bürgerstadt wiederholt der Wunsch ausgesprochen worden, diese eine allgemeine Beibehaltung zugängliche Quation dem jungen, sächsischen Koore darzubringen. Eine große Anzahl von Vereinen unserer Vereine sind zusammentretten, um einer denatigen patriotischen Kundgebung die Wege zu ebnen. Mit Allerhöchster Genehmigung wird namentlich die geplante Kundgebung am 21. November Abends, in unmittelbarem Anknüpfen an das theatrale paré auf dem Theaterplatz stattfinden und aus Seiden, Jafel- und Lampenlicht bestehen. Tausende von Theatern haben bereits ihre Zusage erteilt. Alle diejenigen Corporationen und Vereinigungen, die an der in Aussicht genommenen Quation Theil zu nehmen wünschen, wollen sich baldigst an den Vorsitzenden des betreffenden Bürgerausschusses, Herrn Direktor Dr. Wehner, hier, wenden.

Dem Vernehmen nach soll im nächstfolgenden Etat für die Reich's-Post- und Telegraphenverwaltung manche Verbesserung für die Beamten getroffen sein. So dürfte wohl die Postleiter der Postämter I. Klasse eine Aufbesserung ihres Durchschnittsgehältes, das gegenwärtig 3900 Mk. beträgt, um 300 Mk. erfahren. Außerdem dürfte eine große Anzahl von Ehrenstellen und Assistenzstellen geschaffen werden, um dem Anwesenheitsbedürfnisse zu genügen. Nicht weniger wie 400 Ehrenstellen sollen geschaffen werden, um die allseitigen Anwesenheiten von längerer Dienzeit zu bevidern und 600 Stellen für Assistenten sollen neu eingerichtet werden, um die Anstellung der Assistenten gegen Tagelöhner, beschäftigten Assistenten, welche in unentbehrlichen und vollen Arbeitsstellen dauernd verwendet werden, zu ermöglichen. Des Weiteren soll eine ganze Zahl neuer Stellen bei den Ober-Postdirektionen sowohl wie bei den Post- und Telegraphenämtern für die verschiedenen Beamtenkategorien vorgesehen sein, jedoch aus den jedesmal nachfolgenden ein Ausruhen möglich wird. Die Telegraphenbeamten, welche bereits im Fernsprechwesen beschäftigt werden, sollen jetzt ebenfalls angestellt werden. Mehr als 2000 neue Stellen sollen für Unterbeamte, darunter 500 für Konduktoren, wegen der Zunahme des Verkehrs geschaffen werden, jedoch eine große Zahl aus den gegen Tagelöhner beschäftigten Hilfskräften feste Anstellungen erhalten dürfen und neue Kräfte an Stelle der letzteren Beschäftigung finden werden. Kurz, trotz der knappen Mittel, welche gerade gegenwärtig überall vorhanden sind, dürfte auch im nächsten Etat für die Post- und Telegraphenbeamten in möglichst weitem Umfange gesorgt sein.

Gestern beschloß die Se. Excellenz der Herr Finanzminister v. Thimm die großen und umfangreichen Bauten für die hiesigen Wohnhöfe- und Laten-Anlagen. Zunächst nahm Se. Excellenz den Bau des neuen Verwaltungsgebäudes an der Stralener- und Ostbahnstraße in Augenschein und begab sich darauf

Friedrich & Glöckner,
Zwingerstr. 15, Schloßstr. 71 u. 72.